Einzelpreis 22 Groschen
(100 000 Mark).
Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle . . 4.50 Zloty
Durch Zeitungsboten . . 4.75 „
„ die Post . . . . 4.75 „
Ausland . . . . . 5.50 „
Pro Woche . . . . . 1.25 „
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags.
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 5 Groschen
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 16 „
Eingesandts im lokalen Teil: 33 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 132. Lodz, Montag, den 2. Juni 1924. 2. Jahrgang

Rücktritt der Regierung Poincarés.

Paris, 1. Juni. (Pat.) Heute um 10½ Uhr vormittags überreichte Poincaré dem Ministerpräsidenten Millerand das Rücktrittsgesuch des Gesamtkabinetts.

*

Paris, 1. Juni. (Pat) Noch vor der Ueberreichung des Rücktrittsgesuchs unterzeichnete Millerand auf Antrag Poincarés ein Dekret, das die Durchführung von Ersparnissen in verschiedenen ministeriellen Departements auf die Gesamtsumme von 400 Millionen Franken realisiert.

Poincaré als Journalist.

Paris, 1. Juni. „Revue des deux Mondes" kündigt an, daß nach einer kurzen Pause Raymond Poincaré seine regelmäßige Mitarbeit an der Zeitschrift wieder aufnehmen werde. Er werde die politische Rundschau in der gleichen Weise schreiben, wie er es getan habe, ehe er im Januar 1921 die Ministerpräsidentschaft übernommen habe. Auch „Matin" kündigt an, daß nach einer gewissen Zeit Poincaré seine Mitarbeit an diesem Blatte in der gewohnten Weise wieder aufnehmen werde.

Eröffnung des französischen Parlaments.

Painleve voraussichtlicher Kammerpräsident.

Paris, 1. Juni. (Pat.). Die heutige Sitzung der Kammer, die einen rein formellen Charakter trug, dauerte eine Stunde. Sie wurde vom Alterspräsidenten, dem Deputierten Pinard, eröffnet, der in seiner Rede ausführte, daß Frankreich Entschädigungen erhalten werde, jedoch unter der Bedingung, daß es mit seinen Verbündeten weiterhin im engsten Einvernehmen bleibt und die Billigung des Völkerbundes erlangt. In bezug auf die finanziellen Schwierigkeiten äußerte sich der Redner in Anbetracht des Reichtums des Landes sowie der moralischen und intellektuellen Tugenden des französischen Volkes zuversichtlich. Auf den Antrag der Kommunisten eingehend, wonach die Kammer bis zum Rücktritt des Präsidenten Millerand vertagt werden solle, bezeichnete Pinard diese Forderung als verfassungswidrig und absolut unannehmbar, umsomehr, da die Wahlergebnisse bisher noch nicht rechtskräftig (?) sind.

*

Paris, 1. Juni. (Pat.). In einer Vollversammlung der Linksgruppen wurde ein Antrag Herriots einstimmig angenommen, der die Kandidatur Painleves zum Vorsitzenden der Deputiertenkammer vorsieht.

Keine Zusammenarbeit mit Millerand!

Paris, 1. Juni. (Pat.) Die Parlamentsfraktion der sozialistischen Partei nahm einstimmig den Antrag Renaudels an, wonach allen Parteimitgliedern anempfohlen wird, jede Regierung zu bekämpfen, die ihre Befugnisse aus der Hand Millerands entgegennehmen sollte.

Paris, 1. Juni. (Pat.) Die Gruppe der republikanischen Sozialisten beschloß einstimmig, daß jede Zusammenarbeit mit dem Präsidenten Millerand unmöglich ist. Während der Aussprache verließ Briand die Sitzung.

Paris, 1. Juni. (Pat.) Die radikalsozialistische Partei nahm einstimmig einen Antrag an, in dem festgestellt wird, daß Präsident Millerand seine Befugnisse im Rahmen der Verfassung überschritten hat, weshalb die neugeschaffene Mehrheit ihm nicht das Vertrauen schenken kann. Herriot schloß sich dem Antrage an, wandte sich jedoch gegen das Verbot für die Linksparteien, ihre Mandate aus den Händen Millerands entgegenzunehmen, indem er hinzufügte, daß er sich Handlungsfreiheit vorbehalten müsse für den Fall, daß er durch Millerand berufen werden sollte.

„Das Haus des Deutschtums".

Die Stuttgarter Tagung des deutschen Auslandsinstituts.

Stuttgart, 30. Mai. Anläßlich der diesjährigen Tagung des deutschen Auslandsinstituts wurde gestern der Grundstein zu einem Gebäude gelegt, das den Namen „Haus des Deutschtums" tragen soll. Die Feier, an der Vertreter staatlicher und städtischer Behörden, sowie des Reichstags und des württembergischen Landtags teilnahmen, gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung für das Auslandsdeutschtum. Ansprachen hielten u. a. der württembergische Staatspräsident Rau, der preußische Kultusminister Boelitz und Staatssekretär v. Hintze. In den Reden kam zum Ausdruck, daß das Gebäude ein Symbol der Heiligkeit und der Verbundenheit der Deutschen im Ausland mit dem Vaterland sei. Die Reichsminister Dr. Stresemann und Jarres, sowie der bayerische Ministerpräsident v. Knilling, die am Erscheinen verhindert waren, hatten Glückwunschtelegramme gesandt.

Den Abschluß der Feier bildete eine Festansprache des preußischen Kultusministers über das Thema: „Die geistigen Beziehungen zwischen Heimat und Auslandsdeutschtum", in der der Minister u. a. ausführte: Wir wollen im festen Glauben an unsere Zukunft seelisch, geistig, sittlich wieder aufbauen, und dazu gehört als Lebensnotwendigkeit auch der unlösbare Zusammenhang mit 30 Millionen deutschen Brüdern und Schwestern — wertvollstes Menschentum, das jenseits der Grenzen wohnt und durch keine Willkür von uns zu trennen ist und mit uns immerdar bilden wird ein unsichtbares, einiges Deutsches Reich von 90 Millionen einer Sprache und eines Herzens. Daher bleibt die planmäßige Pflege der Beziehungen zwischen Heimat und Auslandsdeutschtum höchstes Gebot. Jede Gelegenheit muß auch benutzt werden, auf die Denkart des Auslanders zum Besten des Deutschtums draußen günstig einzuwirken. Darum sind uns auch die ausländischen Studenten willkommen. Im Anschluß daran gab der Minister einen erschöpfenden Ueberblick über den Stand des deutschen Auslandsschulwesens und seine Neubelebung.

Träume der deutschen Monarchisten.

Berlin, 1. Juni. (Pat.) Pressemeldungen zufolge trägt man sich in Rechtskreisen mit der Absicht, den ältesten Sohn des Exkronprinzen Wilhelm, den Enkel des Ex-Kaisers zum Kaiser von Deutschland auszurufen und dem Großadmiral von Tirpitz die Würde eines Regenten zu verleihen.

Schlägerei im italienischen Parlament.

Rom, 31. Mai. Bei der gestrigen Kammersitzung kam es zu einem schweren Zwischenfall. Der sozialistische Abgeordnete Matteotti hatte die Regierung wegen der von ihr während der Wahlen ergriffenen Maßnahmen angegriffen. Die Rede des sozialistischen Abgeordneten wurde dauernd von den Mehrheitsparteien unterbrochen und der faschistische Abgeordnete Giunta bemühte sich, bei der Rede Ruhe zu verschaffen. Als er darauf von seinen Parteigenossen angegriffen wurde, ließ er ein Schimpfwort gegen die Linke fallen. Darauf stürzten die Kommunisten gegen die Bänke der Rechten vor und es kam zu einem lebhaften Handgemenge. Die Tribüner wurden sofort geräumt und die Sitzung unterbrochen.

Der italienisch-tschechische Vertrag.

Ueber den Inhalt des in der „Freien Presse" bereits mehrfach genannten italienisch-tschechoslowakischen Vertrages schreibt das offizielle Organ des tschechoslowakischen Außenministeriums, die „Zahraniczni Politika": Dieses politische Abkommen wird sich an Form und Inhalt eng an das italienisch-südslawische Abkommen vom 27. Januar anlehnen. So wie das italienisch-südslawische Abkommen, wird auch der tschechisch-italienische Vertrag Bindungen hinsichtlich der Verträge von Trianon und St. Germain auferlegen. Ebenso werden beide Teile zur gegenseitigen Neutralität im Falle eines nichtprovozierten Angriffes einer oder mehrerer Mächte und zur Gewährung politischer und unpolitischer Unterstützung für den Fall der Bedrohung der Sicherheit

Litauische Noten gegen Polen.

Genf, 1. Juni Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat die litauische Regierung an das Völkerbundsekretariat eine Note gerichtet, in der sie auf die Konzentration polnischer Truppen an der polnisch-litauischen Demarkationslinie und auf die Verstärkung der Polizei im Wilnagebiet aufmerksam macht.

Berlin, 1. Juni. (A. W.). Die litauische Regierung überreichte dem deutschen Gesandten in Kowno eine Verbalnote, in der über die gegen Litauen gerichtete Kampagne in der deutschen Presse Klage geführt wird. Die litauische Note weist darauf hin, daß die Meldungen von Ueberfällen an der litauisch-polnischen Grenze aus Quellen stammen, die Litauen feindlich gesinnt sind, und daß diese Meldungen nicht der Wahrheit entsprechen.

Gleichzeitig sandte die litauische Regierung eine Note an den Völkerbund, in welcher sie die Verantwortung für die Vorfälle an der polnisch-litauischen Grenze ablehnt.

Aehnliche Berichte sandte die litauische Regierung an die englische und französische Regierung.

Die militärischen Spitzenbehörden in Polen.

Warschau, 1. Juni. (Pat.) Sejmmarschall Rataj empfing heute den Kriegsminister General Sikorski und hatte mit ihm eine längere Besprechung. Die Konferenz betraf die Militärgesetzesvorlagen, die sich zurzeit im Sejm befinden. Unter anderem gelangte das Gesetzesprojekt über die Organisation der obersten Militärbehörden zur Sprache. Des weiteren wurde über etwaige Erklärungen konferiert, die der Kriegsminister im Sejmunterausschuß für Flugwesen abgeben soll betr. die im polnischen Militärflugwesen stattgefundenen Unglücksfälle.

Heute Beginn des Prozesses wegen der Krakauer Novemberereignisse.

Krakau, 1. Juni. (A. W.) Morgen beginnt hier die Verhandlung wegen der Krakauer Novemberereignisse. Es haben sich 58 Angeklagte zu verantworten. Zur Verhandlung sind 328 Zeugen vorgeladen. Die Anklageschrift umfaßt 75 Seiten Maschinenschrift. Der Gerichtsvorsitzende hat den Antrag der Verteidigung auf Vernehmung der Abgeordneten Witos und Kiernik abgelehnt.

Der Frankenspekulant Korfanty.

Der Kattowitzer „Volkswille" bringt eine sehr ergötzliche Meldung über Wojciech Korfanty, die zwar nichts mit der bekannten politischen Einstellung dieses Deutschenfressers zu tun hat, die aber zeigt, daß seine Franzosenfreundlichkeit ihn nicht gehindert hat, zusammen mit dem Galizianer Bosel in Wien auf eine weitere Baisse des Franken zu spekulieren. Der Ueberpole Korfanty Arm in Arm mit dem Juden Bosel — — — — ein ergötzliches Bild! Beide sind tüchtig hineingefallen. Man spricht von der Hälfte seines Vermögens, das Korfanty angeblich verloren haben soll. Schon am 8. Mai war es aufgefallen, daß Korfanty an den Nationalfeiern nicht teilgenommen hatte. Jetzt wird mitgeteilt, daß er sich schon damals bei Bosel in Wien befand, um mit diesem über die gegenseitigen Verluste zu konferieren. Zurzeit befinde sich Korfanty in Warschau, um dort Deckung für seine Verluste zu suchen.

Der frühere Wojewode von Pommerellen als Domänenpächter.

Der bisherige Wojewode von Pommerellen Breiski hat die 2000 Morgen große Domäne Bielawki im Kreise Stargard gepachtet. Der „Dziennik Poznanski" gibt seiner Verwunderung darüber Ausdruck daß die Verpachtung glatt vonstatten gehen konnte, obwohl Breiski von Beruf nicht Landwirt, sondern Zeitungsredakteur und Verleger ist.

Das Wichtigste im Blatt:

Eröffnung des französischen Parlaments.
Die französischen Linksparteien gegen eine Zusammenarbeit mit Poincaré.
Rücktritt der Regierung Poincarés.
Litauische Noten gegen Polen.
Neue Streiks in Lodz.

und der Interessen durch einen gewaltsamen Einfall verpflichtet sein, und schließlich werden in gleicher Weise beide Parteien für den Fall der Bedrohung der gemeinsamen Interessen zum Schutz dieser Interessen verpflichtet. Auch dieser neue Vertrag wird nach Austausch der Ratifikationsurkunden beim Völkerbunde registriert werden, damit gewissermaßen sein friedlicher Charakter dokumentiert werde. Politisch fällt dieser Vertrag vollständig in den Rahmen der von der Tschechoslowakei in den letzten fünf Jahren betriebenen Politik der Befestigung Neumitteleuropas auf der Grundlage der Friedensverträge. Die ungarischen Nationalisten und alle, die in einem negativen Verhältnis zu dem Nachkriegseuropa standen, können von diesem neuen Abkommen der Tschechoslowakei selbstverständlich nicht begeistert sein, denn es begräbt ihre Hoffnungen noch tiefer und überzeugt sie, daß die italienische Politik noch konkreter und entschiedener sowohl in der österreichischen als auch in der ungarischen Frage auf dem Boden der Friedensverträge stehen wird.

Der Vertrag zwischen den Sowjets und China.

Peking, 1. Juni. (Pat.) In dem zwischen China und der Sowjetregierung abgeschlossenen Vertrage verpflichten sich beide Staaten, jene Verträge nicht anzuerkennen, die durch irgendwelche russischen Zwischenregierungen seit dem Sturze der Zarenherrschaft unterzeichnet wurden; ferner keinerlei Verträge und Abkommen einzugehen, die für eine der beiden vertragschließenden Seiten von Schaden sein könnten. China verpflichtet sich außerdem, das Besitztum der russischen orthodoxen Kirche zurückzuerstatten und nach Erledigung der in Frage kommenden Einzelheiten durch eine amtliche Konferenz die Mongolei zu räumen.

Die neue finnische Regierung.

Helsingfors, 1. Juni. (Pat.) Um das von der Regierung des neuen Ministerpräsidenten Prof. Ingman aufgestellte Programm scharen sich alle bürgerlichen Parteien. Zum Bestande der neuen Regierung gehören somit Vertreter aller bürgerlichen Parlamentsfraktionen. Die Regierungsmehrheit in der Kammer beträgt 60,4 Prozent der gesamten Abgeordnetenzahl.

Eröffnung einer internationalen Luftschiff-Ausstellung.

Prag, 1. Juni. (Pat.). In Anwesenheit des Staatspräsidenten Massaryk sowie zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten und amtlicher Auslandsvertreter fand hier die feierliche Eröffnung der Luftschiffausstellung statt. Die Ausstellung ist von 66 Staaten beschickt.

Japans Protest gegen das amerikanische Einwanderungsgesetz.

Washington, 1. Juni. (Pat.) Der japanische Botschafter überreichte einen Protest der japanischen Regierung gegen jenen Artikel des amerikanischen Einwanderungsgesetzes, der das Verbot der Einreise von Japanern nach den Vereinigten Staaten vorsieht.

Lokales.

Lodz, den 2. Juni.

Der Dank Pastor Gerhardts. Herr Pastor Gerhardt bittet uns um Veröffentlichung der folgenden Zeilen: Anläßlich meines 25jährigen Amtsjubiläums sind mir viele und herzliche Glück- und Segenswünsche zugegangen; ich kann nicht jedem einzeln antworten und danken, will aber auf diesem Wege allen denen, die meiner gedacht, und besonders auch denen, die mich durch ihre Grüße, als Beweis ihrer Liebe und Treue, erfreut haben, im Geiste die Hand drücken und ein herzliches „Danke und Vergelt's Gott" zurufen.

Ein 25jähriges Amtsjubiläum ist für einen Pastor ein Tag der Freude und des Dankes: Welch eine Gnade in dem herrlichsten Amte zu stehen, dessen Aufgabe es ist, als Botschafter an Christi Statt und in Christi Namen allen Menschen „Laßt euch versöhnen mit Gott" zuzurufen. Welch ein herrlicher Beruf, die Traurigen zu trösten, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, den Elenden die Frohe Botschaft zu verkünden, die Gefallenen aufzurichten, den Entrechteten und Verbitterten Liebe zu erweisen und allen zu helfen! Wenn auch ich 25 Jahre in diesem Sinne arbeiten und diesem und jenem etwas sein durfte, und wenn der Herr seine Güte und Gnade zur Arbeit gegeben hat, so kann ich an diesem Ehrentage nicht anders als: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes getan hat", ausrufen.

Andererseits ist der Jubiläumstag für einen Pastor auch ein Tag der Beugung: Er erinnert an die eigene Schwachheit, ruft wach die vielen Irrungen und gemachten Fehler, mahnt an die vielen nicht, oder nicht ordentlich, ausgenutzten Gelegenheiten, gutes zu tun, und erzählt von der großen Geduld und Langmut des Herrn, der seinen Knecht, trotz aller Mängel, duldete und ihn im Amte gelassen, obgleich andere und würdigere abgerufen wurden! Das alles läßt auch mich in ein „Kyrie eleison" ausbrechen und die Bitte: Herr, mache mich treu und laß mich in der Zukunft mehr Frucht bringen, aussprechen.

Pastor A. Gerhardt, Stuttgart, Koppentalstr. 19.

Massenauslosung von „Milionowki". Der Finanzminister hat im Zusammenhang mit der Konversion der staatlichen Marktaasanleihen die sofortige Auslosung aller auf die Zeit bis Ende d. J. zur Auslosung bestimmten Obligationen der 4-proz. Prämienanleihe (Milionowka) angeordnet. Die Auslosung findet an einem Tage im Laufe der nächsten Woche statt. Die Auszahlung der Prämien erfolgt in poln. Mark, die üblichen Obligationen der Anleiche werden dann in Obligationen der Konversionsanleihe nach dem Verhältnis von 1 Gulden = 500 Mark eingetauscht. Der Umtausch der Obligationen beginnt im September und dauert bis Ende dieses Jahres.

Entschädigung für Arbeiter der Okkupationsbehörden. Beim Arbeitsministerium wurde ein interministerieller Ausschuß gebildet, der sich mit Angelegenheiten polnischer Bürger, die bei Arbeiten für die deutschen Okkupationsbehörden geschädigt wurden, befassen wird. Aufgabe dieses Ausschusses wird vor allen Dingen sein, den geschädigten polnischen Bürgern bei der Stellung von Ansprüchen beim gemischten deutsch-polnischen Schiedsgericht in Paris Rechtsbeistand zu leisten. Vorsitzender des Ausschusses ist der Erste Rechtsbeirat des Ministeriums für Arbeit und soziale Fürsorge, Herr Janusz Vierzchalski.

Das neue Gotteshaus im Süden von Lodz.

Die neue katholische Kirche in Alt-Chojny.

Der Bau der neuen St. Adalbert-Kirche in Chojny (das Bild des alten Gotteshauses brachte unsere illustr. Sonntagsbeilage Nr. 14) ist bereits im Jahre 1902 in Angriff genommen und von der Lodzer Baufirma Nestler und Ferrenbach ausgeführt worden. Infolge Mangels an Geld ruhte der Bau schon mehrere Jahre vor dem Kriege. Die Arbeiten zur Fertigstellung dieses Gotteshauses werden dank der eifrigen Bemühungen des gegenwärtigen Propstes der Gemeinde Alt-Chojny und Vorsitzenden des Baukomitees, Herrn Boleslaw Karwowski, jetzt rüstig fortgesetzt. Er hat ein sogenanntes „Goldenes Buch" angelegt, das mit zahlreichen künstlerischen Zeichnungen: Ansichten von verschiedenen Kirchen Polens usw. geschmückt ist. Jedes Blatt dieses Buches enthält ein anderes Bild. Auf dem leeren Raume des Blattes, wird der Spender und die von ihm gespendete Summe eingetragen. Mit diesem Buch begibt sich der Geistliche zu Fabrikanten, Bürgern, Gutsbesitzern und sonstigen bemittelten Personen und sammelt Spenden für den Kirchbau. Außerdem veranstaltet er Spendensammlungen in den Schulen und unter den Angestellten und Arbeitern der Fabriken. Dank dessen ist der Bau bis auf die Türme im Rohbau fertiggestellt und mit einem Ziegeldach versehen worden. Auch sind im Innern die Stückarbeiten bereits fertiggestellt. Im Hauptaltarraum ist mit den Malerarbeiten begonnen worden. Zur vollständigen Fertigstellung des Baues gehört jedoch noch viel. Es fehlen vor allem: die Fenster, die Türen, der Fußboden, die Türme, die Glocken und die gesamte innere Einrichtung. Die Kirche wird nach ihrer Fertigstellung eine der größten unseres Landes sein. Sie bildet schon jetzt ein weitragendes Wahrzeichen dieses südlichen Vororts. Sie umfaßt einen Flächenraum von 1660 Quadratmetern. Der Fußboden soll aus Mosaik hergestellt werden. Die große Betonterrasse vor den drei Fronteingängen der Kirche ist bereits fertiggestellt worden. Durch die gegenwärtige Geschäftskrise ist die Weiterarbeit bis auf weiteres in Frage gestellt. Man hofft jedoch, daß nach dieser Krise die Spenden wieder reichlicher fließen werden. Durch Vermittelung des Herrn Direktor Saladin hat die Firma Leon Allart, Rousseau u. Komp. die Eichentür für das Hauptportal gestiftet. Herr Großindustrieller Adolf John hat zugesagt, sobald die in Chojny befindliche, kurz vor dem Kriege erbaute Zweigfabrik der Aktiengesellschaft J. John in Betrieb kommen wird, die Orgel und eine Glocke zu stiften. Dringend benötigt werden 14 Fenster.

Wir werden nicht verfehlen, die Leser über das Weiterschreiten dieses Kirchbaus, für den unsere katholischen Mitbürger sehr großes Interesse hegen, auf dem Laufenden zu erhalten.

Alt-Chojny bildet eine besondere Gemeinde mit über 4000 Seelen.

---

pap. **Der Zahlungstermin für die zweite Einkommensteuerrate** für 1924, deren Höhe den Unterschied zwischen der Hälfte der Vermögenssteuer (nach der eigenen Erklärung berechnet) und den von physischen Personen bis zum 23. April und von Rechtspersonen bis zum 1. Mai eingezahlten Vorschuß ausmachte, ist am 24. Mai abgelaufen. Die zweite Hälfte der Einkommensteuer ist in 2 gleichen Raten am 24. Juni und 24. Juli zu entrichten.

Das Geheimnis der Kunst ist das Geheimnis des Mäander. Eine Zickzacklinie gibt es auch in der Natur, aber erst der Künstler macht ein Ornament daraus. Raoul Auernheimer-Wien.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe
von
Leontine von Winterfeld-Platen.

(26. Fortsetzung).

Abends aber, wenn die anderen alle gemütlich im Wohnzimmer saßen, oder draußen auf der von Pfeifenblatt umrankten Veranda, machten Knut und Ellen in der Gartenstube Musik.

Dann konnte es geschehen, daß sie beide ganz versunken in ihr Spiel, nicht merkten, wie die Stunden verschwanden.

Bis in den späten Abend hörte Lies dann oben durch ihr offenes Fenster, wo sie träumend saß, um den Schlaf des Kleinen nebenan zu belauschen, das wundervoll harmonische Zusammenspiel von Geige und Klavier da unten im Gartenzimmer. Fast immer nur tiefe, große, klassische Musik. Die machte ihr Herz dann so weich, daß es sie oft wie Sehnsucht überkam. Sehnsucht sie? Lies Rainer? Die vom Schicksal Verwöhnte, so reich Gesegnete? Wonach nur? Sie wußte es selber nicht. Wenn dann über den wogenden, weiten Kornfeldern die Sonne unterging, und die Dämmerung leise geschritten kam mit ihrem dunklen Mantel, wenn die blühenden Linden unter ihrem Fenster stärker dufteten als am Tage und die Sterne langsam emporstiegen am klaren Nachthimmel, — war es Lies, — als versänke mit der Sonne auch etwas in ihrem Leben, — etwas Großes, Lichtes, Wunderbares, — aber sie wußte nicht was, — konnte sich nicht erklären, was das war.

Wie stark die Linden dufteten und wie weh die Geige da unten sang. Lies stand leise auf und schloß die Fenster. Daß nur ja keine kühle Nachtluft zu ihrem Kinde dränge. Dann schlich sie auf den Zehenspitzen durch die angelehnte Tür in das Nebenzimmer. Tief beugte sie sich über die Wiege. Wie fest und ruhig ihr Kind jetzt schlief, gottlob! Sie konnte es wohl wagen, ein Augenblickchen fortzugehen; hinüber zur Großmutter schlich sie, die immer noch alt und gebrechlich im Giebelstübchen hauste. Die Greisin lag schon im Bett, die gefalteten Hände auf der Decke.

„Bist du's, meine Lies? Ich wollte gerade das Licht löschen."

„Ja, Großmutter, ich hab' dir doch noch nicht gute Nacht gesagt."

„Was macht Ulli?"

„Danke, der Junge schläft. Ich denke, wir sind aus dem Gröbsten jetzt heraus."

Die Alte strich weich über die Hände ihrer Enkelin.

„Arme Lies, du hast dich so geängstigt um ihn. Aber siehst du, — Muttersorgen, — schwerste Sorgen, — Mutterfreuden, — süßeste Freuden. Ich habe fünfe gehabt, Lies, Lies, ich kenne das. Und was macht Knut?"

„Er musiziert mit Ellen, ich bin so froh, daß er jemand Musikverständiges hier hat. Ich bin leider so unmusikalisch."

„Ist ja auch nicht die Hauptsache, Kind. Aber sonst — bekommt ihm der Urlaub?"

„Ich denke doch, Großmutter. Ich habe ihn jetzt lange nicht mehr so in Ruhe gehabt, wegen des Jungen, weißt du. Da aß ich auch immer oben, weil Frieda noch fort ist."

Großmutter wiegte leise den alten Kopf. Das tat sie immer wenn sie unzufrieden war.

„Das ist nicht richtig, Kind, ganz und gar nicht. Zuerst bist du deines Mannes Frau geworden, dann erst Mutter deines Kindes. Du darfst nicht vergessen, daß die, die er geheiratet hat, ihn mehr liebt als alles in der Welt."

„Das weiß er ja, Großmutter, denn das ist selbstverständlich. Jetzt muß doch der Junge Hauptsache sein, weil er krank war. Du hättest es ebenso gemacht, Großmutter."

Großmutter nickte.

„Ich habe es ebenso gemacht, Kind. Und das war mein Fehler. Das ist der größte Fehler aller Frauen in ihrer Ehe. Ich dachte, du würdest weiser sein, als ich war, Kind."

Lies stand auf. Es lag wie Stolz in ihren Worten, als sie jetzt von der Großmutter zum alten Oelbilde des Großvaters hinübersah:

„Knut billigt mein Tun voll und ganz. Er versteht so durchaus meine Sorge um unser Kind. Nun wird's ja auch, will's Gott, bald anders, wenn Frida wieder kommt und der Junge wieder gesund ist. Aber gute Nacht, Großmutter, es ist zu spät."

Leise küßte sie die alte Frau auf die Stirn und ging aus dem Zimmer.

Von unten kam Knut gerade die Treppe herauf.

„Ach Lies, ich wollte gerade zu dir. Kommst du nicht noch ein bißchen mit an die Dünen? Ellen und ich wollen noch mal ans Meer unter die Buchen, weißt du, der Mond ist gerade aufgegangen, es ist solch wunderschöner Abend."

Er war warm geworden beim Spiel und seine Augen leuchteten. So recht froh, wie einer, den eben die Kunst erquickt.

„Komm mit, Liebling," bettelte er, — „so direkt von Beethoven hinein in den Mondschein. Ja?"

Sie hatte die Hand ausgestreckt nach ihm und wollte ja sagen. Denn ihre Seele hatte unendliche Sehnsucht nach ihm.

Da schrie von drüben der Junge. Erschreckt fuhr sie zusammen.

„Ulli schreit. Geh nur mit Ellen, Knut, — ich muß nach ihm sehen. Nachher kommst du doch noch, mir gute Nacht sagen?"

Damit war sie schon im Kinderzimmer verschwunden.

(Fortsetzung folgt).

Eine neue Streikwelle.

Die Bäckergesellen und die Hauswärter sind in den Ausstand getreten.

Die christlichen und jüdischen Bäckergesellen sind am Sonntag in den Ausstand getreten.

bip. Nachdem die Hauswärter endgültig beschlossen haben heute in den Ausstand zu treten, haben sie heute die Arbeit niedergelegt. Es wurde eine Streikkommission gewählt, die streng darauf achten soll, daß auch alle Hauswärter streiken.

Steuerkalender für den Monat Juni.

Im Monat Juni sind folgende wichtige direkte Steuern fällig:

Grundsteuer: 1. Rate der 100-prozentigen Erhöhung, sofern sie noch nicht im Mai bezahlt wurde.

Gewerbesteuer: die monatliche Rate für den im Monat Mai erzielten Umsatz, sowie die Zuzahlung zu dem Gewerbepatent und den Registrierungskarten. Der letzte Termin zur Bezahlung läuft am 30. Juni ab.

Einkommensteuer: Bezahlung des vierten Teiles der Einkommensteuer, die auf das Jahr 1924 entfällt. Der letzte Termin läuft am 24. Juni ab.

Vermögenssteuer: Bezahlung bis 10. Juni der ersten Rate der Vermögenssteuer, die auf Grund der Fassionen, die von den Schätzungskommissionen bestätigt wurden, errechnet ist.

Ueberdies sind sämtliche Steuern fällig, für welche die Steuerzahler Zahlungsaufträge für den Monat Juni erhielten.

Revisionen in den Krankenkassen. Der Ministerrat hat die oberste staatliche Kontrollkammer ermächtigt, in den Krankenkassen Finanzrevisionen durchzuführen. Diese Maßnahmen steht mit der Aufdeckung von Unterschleifen in der Warschauer Krankenkasse im Zusammenhang.

Die neuen Eisenbahnfahrpläne. Nachdem wir den Fahrplan der Zufuhrbahnen veröffentlicht haben, werden wir in der nächsten Ausgabe der „Freien Presse" die neuen Eisenbahnfahrpläne bringen.

bip. **Halb auf halb.** Die Fabrik von Grünstein, Wolborska 4, der es an Geld zur Lohnzahlung fehlt, hat sich mit den Arbeitern dahin geeinigt, ihnen die Hälfte des Lohnes in Bargeld, und die andere Hälfte in Stoffen auszuzahlen.

bip. **Ein neuer Bezirkskorps-Kommandant.** Wie wir erfahren, soll der Chef des Bezirkskorps in Lodz, Divisionsgeneral Majewski, zum Verwaltungschef im Kriegsministerium ernannt werden. Sein Nachfolger wird General Zwierzchowski sein.

pap. **Baluter Sonntagsvergnügen.** In der Ozorkowska-Straße kam es am Sonntag zu einer Messerstecherei, in deren Verlauf Franciszek und Andrzej Piekawa, Skierniewicka Straße, schwer verletzt wurden. Die Polizei nahm im Zusammenhang damit folgende Personen fest: Stanislaw Michalak, Kalska 28, Josef Mikolajczyk, Ozorkowska 9, und Josef Weschle, Petersburska 6.

pap. **Der chinesische Mädchenjäger — eine optische Täuschung.** Wie wir bereits berichteten, wurden 9 Chinesen verhaftet, die im Verdacht standen, eine gewisse Josefa Borowczyk zu entführen versucht zu haben. Wie die Polizei feststellte, waren sämtliche Chinesen unschuldig verhaftet worden. Die Borowczyk erklärte nämlich, daß der Mann, der sich ihr in verdächtiger Weise in der Kosciuszko-Allee genähert habe, Militäruniform trug. Herren in einem Auto habe sie nicht gesehen.

Da gab es also wieder einmal viel Lärm um nichts.

Der lebensmüde Schneiderlehrling. Der 16-jährige Schneiderlehrling Jankel Wisnicki trank in selbstmörderischer Absicht Essigessenz. Er wurde nach dem Poznanskischen Krankenhaus gebracht.

Unmoral. Das Bezirksgericht verurteilte den 38-jährigen Oskar Kasprowicz wegen unsittlicher Handlungen gegenüber der 13-jährigen K. S. zu 6 Monaten Gefängnis. Auf Grund der Amnestie wurde ihm die Strafe auf die Hälfte herabgesetzt.

pap. **Der unbeliebte Heeresdienst.** Vor dem Militärbezirksgericht hatte sich der Soldat Max Reisel zu verantworten, der angeklagt war, sich absichtlich durch den Fuß geschossen zu haben, um aus dem Heere entlassen zu werden. Das Gericht verurteilte ihn zu 1½ Jahren Gefängnis und zum Verlust der Standesrechte.

Spende für die St. Matthäikirche. Uns wird geschrieben: Auf der Konfirmationsfeier bei Edwin Freitag wurden 58 800 000 M. für die St. Matthäikirche gesammelt. Innigen Dank und Gottes reichen Segen den edlen Spendern. Gott der Herr geleite auch den lieben Konfirmanden.

Pastor J. Dietrich.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.

Lodz, den 1. 6. 1924.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 14° R., mittags 1 Uhr 21° R., nachmittags 6 Uhr 17° R.
Barometer: 756 mm, Maximum: 21° R., Minimum: 14° R

Getragene Kleidung erfreut stets das evgl. Waisenhaus, Północna 40!

Kunst und Wissen

Der 60. Geburtstag eines Totgesagten. Am gleichen Tage (25. Mai) wie Karl Rößler konnte auch Franz Langheinrich, der Münchner Lyriker und langjährige „Jugend"-Schrift-, d. h. eigentlich Bild-Leiter, seinen 60. Geburtstag feiern. Der unentwegte Optimist wurde im Januar d. J. totgesagt. Die Presse brachte Nachrufe. Hatte sie doch Franz Langheinrich mit Max Langheinrich verwechselt, dem in der letzten Dezemberwoche verstorbenen Architekten und Scharfrichter von anno dazumal. Der neue Band des Kürschner hat die Todesnachricht des Dichters gleichfalls übernommen, und so steht Franz Langheinrich unter den „Toten des letzten Jahres". Der in Leipzig Geborene ist als Kunstgeschichtsforscher und Lyriker vielfach in Zeitschriften hervorgetreten. Ein Band Gedichte, „In das Leben", den Max Klinger ausgeschmückt hatte, ist vor längerer Zeit erschienen. Als Geburtstagsgabe spendet Langheinrich uns soeben einen dicken Band seiner späteren „Gedichte" (Deutschland-Verlag, München), die jeden Freund edler Poesie entzücken werden. Unvergessen bleibt sein Wirken für die künstlerische Geschmacksbildung des deutschen Publikums während einer 25jährigen Tätigkeit als Bilderredakteur bei der Münchner „Jugend".

Sport.

Der Lodzer Sport von gestern.

Vorbericht.

Das Ereignis des gestrigen Sonntags war das erste diesjährige Bahnrennen der „Union". Wie zu erwarten war, wohnte ihm ein zahlreiches Publikum bei. Warschau war durch eine Anzahl ihrer besten Sprinter-Kräfte vertreten. Lodz war in diesem ersten Rennen zu schwach, um gegen diese starke Warschauer Konkurrenz erfolgreich abzuschneiden. — Die Lodzer Fahrer — mußten zusehen, wie die Warschauer einen Lauf nach dem anderen gewannen. Die Dauerrennen hinter großen Schrittmachermotoren waren nicht das, was sie sein sollten. Da Lodz keinen Leader hat, mußte der Lodzer Fahrer mit einem Warschauer — vorlieb nehmen, welcher nicht gerade allzukorrekt führte.

Eine ausführliche Besprechung erfolgt in der nächsten Ausgabe.

Die Krakauer „Jutrzenko„ trat gestern in Lodz gegen L. K. S. an, welche ohne Feyer und Fischer im Tor spielte. Die Gäste hatten mehr vom Spiel und gingen auch als Sieger vom Kampfplatz. Mit 2: [illegible] pfiff Herr Rettig das Spiel ab.

Um die Meisterschaft der B Klasse kämpften gestern „Sturm" gegen „Sokol" und „Kaniow" gegen „Pabianice". Im ersten Treffen waren sich beide Mannschaften im Felde gleich, doch war bei Situationen vor dem Tor „Sturm" erfolgreicher, der seinem Gegner 5 : 0 aufdrückte. „Kaniow" war Pabianice stark überlegen und siegte mit Leichtigkeit mit 5: 0.

Die C-Meisterschaftsspiele haben folgendes Ergebnis: „Concordia" — „Sparta" 8: 0, „Elektrotechniker" — „Lchduth" 6: 0, „Sturm" II" — „Sokol II" 6: 0.

Aus dem Reiche.

pap. **Pabianice. Vom Volksschulwesen.** Im laufenden Schuljahr bestanden in Pabianice 21 Volksschulen, darunter 2 mit deutscher Unterrichtssprache, und eine für Kinder mosaischen Glaubensbekenntnisses. Volle 7-klassige Volksschulen waren 11 vorhanden. Im Vergleich zum vergangenen Jahr weist ein bedeutender Ausbau des Volksschulwesens festzustellen.

B. **Beim Baden ertrunken.** Im Wolnosci-Park ertrank am Sonntag ein etwa 18 Jahre alter Jüngling beim Baden. Der Name des Verunglückten konnte noch nicht festgestellt werden. In seinen Kleidern wurde unter verschiedenen Papieren ein Zettel mit der Aufschrift L. Safrzewski gefunden.

Posen. Die Kinoreklame als Dollarschein. Bei dem in Pinne wohnhaften Sylama Szamotulski sprach ein angeblicher Amerikaner vor und bat ihn, ihm eine 1000-Dollar-Note in polnisches Geld umzuwechseln. Szamotulski kaufte die Note, nachdem sie sein Schwager ihm als echt bezeichnet hatte. Wie es sich aber später zu seiner größten Betrübnis vergewissern mußte, war die 1000-Dollar-Note weiter nichts als ein Flugzettel eines New-Yorker Kinos. Die Polizei verhaftete den angeblichen Amerikaner, der sich als ein gewisser Pawel Wojtas entpuppte.

Bücher und Zeitschriften.

O Bücher, ihr ewigen Seelen des Hauses.
Max Jungnickel.

Die Religionsphilosophie des Neukantianismus. Dargestellt und gewürdigt von Dr. theol. et. phil. Johannes Hessen. Privatdozent des Philosophie an der Universität Köln. Zweite, erweiterte Auflage. 8° (XII u. 198 S.) Freiburg i. Br. 1924, Herder. Geb. G.-M. 5.60.

Eine der Hauptströmungen der Gegenwartsphilosophie ist der Neukantianismus. Wohl keine philosophische Richtung hat sich so eingehend mit den religiösen Problemen beschäftigt wie er. Daß diese religionsphilosophischen Erörterungen nicht auf Fachkreise beschränkt blieben, sondern weit darüber hinaus das Interesse der modernen Gebildeten erregten, beweist schon die Tatsache, daß von einer neukantischen Religionsphilosophie während des Krieges eine Feldausgabe veranstaltet wurde.

Ob der Neukantianismus eine befriedigende Philosophie der Religion bietet: diese Frage zu beantworten, erscheint somit als eine höchst zeitgemäße, ja dringende Aufgabe. Der Verfasser der vorliegenden Arbeit sucht sie auf Grund einer eingehenden Analyse der verschiedenen Formen der neukantischen Religionsphilosophie und ihrer philosophischen Grundlagen zu lösen. Dabei ist er bestrebt, die religionsphilosophischen Positionen des Neukantianismus aus ihren tiefsten philosophischen Wurzeln heraus zu begreifen und zugleich die dort zutage tretenden wertvollen Ideen für die Gegenwartsaufgaben der Apologetik fruchtbar zu machen. Apologeten wie Theologen überhaupt werden darum die Arbeit willkommen heißen. Ist doch eine tiefere Apologetik ohne gründliche Auseinandersetzung mit der modernen Philosophie nicht möglich. Aber auch gebildete Laien, die mit den modernen Geistesströmungen Fühlung genommen haben und nach Vertiefung und Klärung ihrer Anschauungen verlangen, werden eine systematische Darstellung und Würdigung der neukantischen Religionsphilosophie freudig begrüßen.

Des wissenschaftlichen Sozialismus Irrgang und Ende. Von Heinrich Pesch S. J. gr. 8° (IV u. 70 S.) Freiburg i. Br. 1924, Herder. G. M. 1.20.

Der sog. „wissenschaftliche" Sozialismus vermochte dem Sozialismus wenigstens den Schein der Wissenschaftlichkeit zu verleihen. Heute hat man erkannt, daß Karl Marx „Gefangener einer Doktrin" war. Sein Werk war keine vorurteilsfreie wissenschaftliche Untersuchung, sollte vielmehr die schon im voraus fertige kommunistische These beweisen. Nachdem nun auch der Schein der Wissenschaft dem Sozialismus genommen ist, bleibt dieser nur noch Tendenz, leidenschaftlich einseitige Klassentendenz.

Heinrich Pesch behandelt diesen Gegenstand des Wissens, über den jeder im öffentlichen Leben Stehende unterrichtet sein muß, in seiner bekannten Klarheit, Ruhe und Sicherheit.

Aus aller Welt.

Eine furchtbare Bluttat in Langfuhr. Die Schreckenstat eines offenbar Wahnsinnigen versetzte die Einwohner der Hennigstraße in Langfuhr in begreifliche Aufregung. Der Hennigstraße 2 wohnhafte Bankbote Kühne hatte im Hausflur dem bei ihm wohnenden Kutscher Bruno Schult aufgelauert und streckte diesen, als er den Weg zu seiner Arbeitsstelle antreten wollte, durch einen Revolverschuß in die Schläfe tot nieder. Als die Ehefrau des Schult, die den Schuß gehört hatte, herbeieilte, feuerte Kühne gleichfalls auf sie und traf sie in den Unterkiefer. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine tödliche Schußverletzung bei.

37 Menschen durch einen Orkan getötet. Heftige Stürme haben die Gegend südlich des Mississippi verheert. Es seien 37 Personen getötet und 70 verletzt worden. Die Stürme haben auch bedeutende Sachschäden angerichtet.

Maikäferschwärme. Aus Zwickau wird gemeldet: Das heurige Schaltjahr bestätigt vollauf die alte Regel über das periodisch starke Auftreten des Maikäfers. Hier treten sie heuer in solchen Massen auf, wie kaum jemals in den letzten Jahrzehnten. Bevorzugt werden Birken, Lärchen, Buchen und Eschen. Zu vielen Millionen umschwirren die Käfer die Bäume.

Handel und Volkswirtschaft

Das erste Untergrundmesshaus. In Leipzig wird die Messhalle Markt, die sogenannte „Reklameburg", abgebrochen und zur anderweitigen Unterbringung ihrer Aussteller an ihrer Stelle unter dem Marktplatze ein Untergrundmesshaus errichtet, das noch zur diesjährigen Herbstmesse vom 31. August bis 6. September fertiggestellt werden soll. Dieses „Untergrundmesshaus Markt" wird nach seiner Vollendung das erste unterirdische Messhaus sein, das überhaupt existiert. Um den Bau zu ermöglichen, ist die Abfuhr von 18,000 cbm. Erdmassen erforderlich. Das Innere des eingeschossigen Baues wird eine von Säulen getragene Halle mit einer Ausstellungsfläche von 1800 qm. darstellen, in der sich Standeinrichtungen für die Musterlager von rund 200 Ausstellern befinden. Die Konstruktionsstelle des Baues werden aus Eisenbeton bestehen; die Säulen, die den Bau stützen, und ebenso die Umfassungswände werden steinmetzmässig bearbeitet.

Baumwolle.

New-Orleans, 31. Mai. (Pat.) Juli 30,08; Oktober 26,26; Dezember 25,98; Januar 25,90; März 25,82.

Liverpool, 31. Mai. (Pat.) Juli 17,54; Oktober 15,74; Januar 15,18.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptschriftleiter Adolf Kargel
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Fahrplan der elektr. Zufuhrbahnen.

Lodz—Zgierz (jede 20 Minuten)

Ab Lodz:

6⁰⁰, 6²⁰, 6⁴⁰, 7⁰⁰ 7²⁰, 7⁴⁰, 8⁰⁰, 8²⁰, 8⁴⁰, 9⁰⁰, 9²⁰, 9⁴⁰, 10⁰⁰, 10²⁰, 10⁴⁰, 11⁰⁰, 11²⁰, 11⁴⁰, 12⁰⁰, 12²⁰ 12⁴⁰ 1⁰⁰, 1²⁰, 1⁴⁰ 2⁰⁰, 2²⁰, 2⁴⁰, 3⁰⁰, 3²⁰, 3⁴⁰, 4⁰⁰, 4²⁰, 4⁴⁰, 5⁰⁰, 5²⁰, 5⁴⁰, 6⁰⁰, 6²⁰, 6⁴⁰, 7⁰⁰, 7²⁰, 7⁴⁰, 8⁰⁰, 8²⁰, 8⁴⁰, 9⁰⁰, 9²⁰, 9⁴⁰. Extrazug 10³⁰.

Ab Zgierz:

6⁰⁰ 6²⁰, 6⁴⁰, 7⁰⁰, 7²⁰ 7⁴⁰, 8⁰⁰, 8²⁰, 8⁴⁰ 9⁰⁰, 9²⁰, 9⁴⁰, 10⁰⁰, 10²⁰, 10⁴⁰, 11⁰⁰ 11²⁰ 11⁴⁰, 12⁰⁰, 12²⁰, 12⁴⁰, 1⁰⁰ 1²⁰, 1⁴⁰ 2⁰⁰, 2²⁰, 2⁴⁰, 3⁰⁰, 3²⁰, 3⁴⁰, 4²⁰, 4⁴⁰, 5⁰⁰ 5²⁰ 5⁴⁰, 6⁰⁰, 6²⁰, 6⁴⁰, 7⁰⁰, 7²⁰, 7⁴⁰, 8⁰⁰, 8²⁰, 8⁴⁰, 9⁰⁰, 9²⁰.

Zgierz Kaliski—Ozorkow.

Lodz	Abfahrt	6²⁰,	9²⁰,	12²⁰,	**7⁰⁰**
Zgierz. Kal.	„	7⁰⁰,	9⁵⁰,	1⁰⁰,	**7³⁰**
Kurak	„	7⁰⁸,	9⁵⁸,	1⁰⁸,	**7³⁸**
Zgierz Magistrat	„	7¹⁶,	10⁰⁶,	1¹⁶,	**7⁴⁶**
Proboszczewice	„	7²⁵,	10¹⁵,	1²⁵,	**7⁵⁵**
Lućmierz	„	7³⁶,	10²⁶,	1³⁶,	**8⁰⁶**
Słowik	„	7⁴²,	10³²,	1⁴²,	**8¹⁰**
Kolej Kujawska	„	8⁵²,	10⁵⁷,	2⁰⁷,	**8²⁰**
Ozorkow	Ankunft	8⁰⁵,	11⁰⁵,	2¹⁵,	**8³⁵**

Ozorkow	Abfahrt	8¹⁵,	11¹⁵,	2³⁵,	**8⁴⁰**
Kolej Kujawska	„	8²⁴,	11²⁴,	2⁴⁴,	**8⁴⁸**
Słowik	„	8⁴²,	11⁴²,	2⁵²,	**8⁵⁸**
Lućmierz	„	8⁵⁵,	11⁵⁵,	3⁰⁵,	**9¹¹**
Proboszczewice	„	9⁰⁶,	12⁰⁶,	3¹⁶,	**9²²**
Zgierz Magistrat	„	9¹⁵,	12¹⁵,	3²⁵,	**9³¹**
Kurak	„	9²⁴,	12²⁴,	3³⁴,	**9³⁸**
Zgierz Kaliski	Ankunft	9³⁰,	12³⁰,	3⁴⁰,	**9⁴⁵**
Lodz	„	9⁵⁵,	12⁵⁵,	4¹⁵,	**10¹⁵**

Anmerkung: Verbindung von und nach Lodz Station „Kurak".

Lodz—Alexandrow (jede 35 Minuten)

Ab Lodz:

5³⁰, 6⁰⁵ 6⁴⁰, 7¹⁵, 7⁵⁰, 8²⁵ 9⁰⁰, 9³⁵, 10¹⁰, 10⁴⁵, 11²⁰, 11⁵⁵, 12³⁰, 1⁰⁵, 1⁴⁰, 2¹⁵, 2⁵⁰, 3²⁵, 4⁰⁰ 4³⁵, 5¹⁰, 5⁴⁵, 6²⁰, 6⁵⁵, 7³⁰, 8⁰⁵.

Ab Alexandrow:

6²⁰, 6⁵⁵, 7³⁰, 8⁰⁵, 8⁴⁰, 9¹⁵ 9⁵⁰, 10²⁵, 11⁰⁰, 11³⁵, 12¹⁰, 12⁴⁵, 1²⁰, 1⁵⁵, 2³⁰, 3⁰⁵, 3⁴⁰, 4¹⁵, 4⁵⁰, 5²⁵, 6⁰⁰, 6³⁵, 7¹⁰, 7⁴⁵, 8²⁰, 8⁵⁵,

Lodz—Konstantynow (jede 40 Minuten)

Ab Lodz:

6²⁰ 7⁰⁰, 7⁴⁰, 8²⁰ 9⁰⁰, 9⁴⁰, 10²⁰, 11⁰⁰, 11⁴⁰, 12²⁰, 1⁰⁰, 1⁴⁰, 2²⁰, 3⁰⁰, 3⁴⁰, 4²⁰, 5⁰⁰, 5⁴⁰, 6²⁰, 7⁰⁰, 7⁴⁰, 8²⁰, 9⁰⁰,

Ab Konstantynow:

6²⁰, 7⁰⁰, 7⁴⁰, 8²⁰, 9⁰⁰, 9⁴⁰ 1⁰⁰ 11⁰⁰, 11⁴⁰, 12²⁰, 1²⁰, 1⁴⁰, 2²⁰, 3⁰⁰, 3⁴⁰, 4²⁰, 5⁰⁰, 5⁴⁰, 6²⁰, 7⁰⁰, 7⁴⁰ 8²⁰, 9⁰⁰,

Lodz—Pabianice (jede 25 Minuten)

Ab Lodz:

6⁰⁵ 6³⁰ 6⁵⁵, 7²⁰, 7⁴⁵, 8¹⁰, 8³⁵, 9⁰⁰, 9²⁵, 9⁵⁰, 10¹⁵, 10⁴⁰ 11⁰⁵, 11³⁰, 11⁵⁵ 12²⁰ 12⁴⁵, 1¹⁰, 1³⁵ 2⁰⁰, 2²⁵, 2⁵⁰, 3¹⁵, 3⁴⁰, 4⁰⁵, 4³⁰, 4⁵⁵ 5²⁰, 5⁴⁵, 6¹⁰, 6³⁵, 7⁰⁰, 7²⁵ 7⁵⁰, 8¹⁵, 8⁴⁰, 10²⁰.

Ab Pabianice:

6⁰⁵, 6³⁰ 6⁵⁵, 7²⁰, 7⁴⁵, 8¹⁰, 8³⁵, 9⁰⁰, 9²⁵ 9⁵⁰, 10¹⁵, 10⁴⁰, 11⁰⁵, 11³⁰, 11⁵⁵, 12²⁰, 12⁴⁵, 1¹⁰, 1³⁵ 2⁰⁰ 2²⁵ 2⁵⁰, 3¹⁵, 3⁴⁰, 4⁰⁵, 4³⁰ 4⁵⁵ 5²⁰, 5⁴⁵, 6¹⁰ 6³⁵, 7⁰⁰, 7²⁵, 7⁵⁰, 8¹⁵ 8⁴⁰, 9⁵⁰.

Lodz—Ruda

Ab Ruda:

7⁰⁰, 8⁰⁰, 9³⁰, 10³⁰ 12⁰⁰, 1⁰⁰ 2⁰⁰, 3⁰⁰, 4⁰⁰, 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰, 9⁰⁰

Ab Lodz:

6²⁰, 7³⁰, 8³⁰, 10⁰⁰, 11⁰⁰, 12³⁰, 1³⁰, 2³⁰, 3³⁰, 4³⁰, 6⁰⁰, 7³⁰, 8⁰⁰, 9³⁰.

Ruda—Rzgow—Tuszyn—Kruszow

Lodz, Abfahrt: 6³⁰, 8²⁰, 3³⁰.

Ruda, Abfahrt: 7⁰⁰, 9³⁰, 4⁰⁰.

Rzgow, Ankunft: 7¹⁵, 9⁴⁵, 4¹⁵.
und Abfahrt: 7¹⁷, 9⁴⁷, 4¹⁷.

Tuszyn, Abfahrt: 7⁴⁷, 10¹⁷, 4⁴⁷.

Kruszow, Ankunft: 8⁰⁵, 10³⁵, 5⁰⁵.

Kruszow, Abfahrt: 8¹⁰, 10⁴⁵, 5¹⁰.

Tuszyn, Abfahrt: 8³³, 10⁵⁵, 5³⁵.

Rzgow, Ankunft: 9⁰³, 11³⁵, 6⁰⁵.
und Abfahrt: 9¹⁴, 11³⁶, 6¹⁶.

Ruda, Ankunft: 9³⁵, 11⁴⁵, 6²⁵.

Lodz, Ankunft: 9⁵⁵, 12⁵⁰, 6⁵⁵.

Sanatorjum Czerwonego Krzyża

w Zakopanem,

dawniej Zakład Dr. Chramca.

Otwarte dla kuracjuszy cywilnych przez cały rok. Pokoje z balkonami, centralne ogrzewanie, oświetlenie elektryczne, woda zimna i gorąca na pokojach, oddzielne łazienki, leżalnia, własny park. Stała opieka lekarska. Roentgen, lampa kwarcowa laboratorjum na miejscu. Wikt wykwintny. Ceny przystępne. Prospekty wysyła na żądanie Zarząd. 796

Polska Agencja Telegraficzna

Oddział Łódzki **(Pat)** Konstantynowska 29, I p

telefony 111 i 15-24

Dostarcza następujący materjał

Giełdy bawełniane:

giełdowo informacyjny:

W godzinach południowych:

URZĘDOWA CEDUŁA GIEŁDY WARSZAWSKIEJ walutowa i akcjowa GIEŁDA PARYSKA, LONDYNSKA i ZURYCH notowania początkowe Kurs Franka waloryzacyjnego na dzien następny.

W godzinach wieczornych:

notowania oficjalne następujących giełd pieniężnych:

NEW YORK LONDYN PARYZ WIEDEN
BERLIN ZURYCH KOPENHAGA SZTOKHOLM
PRAGA CHRYSTJANJA GDANSK
NEW YORK NEW ORLEAN LIVERPOOL HAVRE.

Ponadto wszystkie krajowe, zagraniczne i amerykańskie giełdy towarowe, spożywcze i metalowe. 337

Eine 1794

Haushälterin

die gut kochen und die Wirtschaft selbständig führen kann, wird zu einem kinderlosen Ehepaar sofort gesucht. Näheres Scala-Theater.

Zwei gebrauchte

Bettstellen

mit Matratzen, 2 Schränke und ein großer Ladenschrank billig zu verkaufen Möbeltischlerei A. Konczak, Nawrot Nr. 95 Daselbst werden auch Bestellungen entgegengenommen. 17 6

Buch-Angebot

der

„Freien Presse".

Neu.

Preis in Złoty

Bodenstedt Friedrich von: Die Lieder des Mirza-Schaffy, 2,20, br.
Chop Max: Giacomo Puccinis „Die Boheme", 1,10, br.
Hessen Robert: Deutsche Männer, 50 Charakterbilder, 10, br.
Keller Gottfried: Die 7 Legenden, 2,20, br.
„ Der Wahltag. Verschiedene Freiheitskämpfer, 1,10, br.
„ Der Landvogt von Greifensee, 2,20, br.
„ Das Fähnlein der 7 Aufrechten, 1,10, br.
„ Ursula. 1,10, brosch.
„ Das Sinngedicht, 4,—, brosch.
„ Martin Salander, 4,—, brosch.
„ Gedichte, 2,20, brosch.
„ Der Apotheker von Chamounix, 1,10, br.
Kipper Heinrich: Die Teufelsschmiede, Volksstück. 1.10, brosch.
„ Die gezähmten Schwiegerväter, Volksstück, 1,10, brosch.
Lennemann Wilhelm: Das Geheimnis der alten Bibel, 2,50, brosch.
Maupassant Guy de: Die Stuhlflechterin u. a. Novellen, 1,50, brosch,
„ Mutter Sauvage u. a. Erzählungen, 1,50, brosch.
Meißner E: Der Spieltisch Peter des Großen, 1,50, brosch.
Simrock Karl: Doktor Johannes Faust, Puppenspiel, 2,20, brosch.
Storm: Zur Wald- u. Wasserfreude, 1,10, br.
„ Waldwinkel, 1,10, brosch.
„ Draußen im Heidedorf — Im Brauerhause, 1,10, brosch.
„ Unter dem Tannenbaum — Abseits, 1,10, brosch.
„ Eine Malerarbeit — Es waren zwei Königskinder, 1,10, brosch.
„ Erinnerungen und Familiengeschichten, 1,10, brosch.
„ Posthuma — Im Nachbarhause links — Wenn die Aepfel reif sind, 1,10, br.
„ Angelika — Von jenseits des Meeres, 1,10, brosch.
Unger Hellmuth: Liebesaffären, Vier Einakter, 1,10, brosch.
Vischer Fr. Th.: Faust, der Tragödie dritter Teil, 2,20, br.
Wagner Richard: Die Walküre, 1,10, brosch.
Wiesler Karl Dr.: Die chemischen Grundstoffe, 2,20, br.

Knaben-Gymnasium

von **B. Braun**

Narutowicza Nr. 59.

Die Aufnahmeprüfungen für die Vorbereitungs- und erste Klasse finden am 6. und 7. Juni, um 4 Uhr nachmittags statt; für die weiteren Klassen beginnen die Prüfungen am 23. Juni, um 8 Uhr morgens. Unbemittelte Schüler der Vorbereitungklasse zahlen die Hälfte des normalen Schulgeldes.

Gesuche werden täglich von 8—2 Uhr in der Schulkanzlei entgegengenommen. 1464

Nur Herren, die ein tadelloses Deutsch beherrschen und imstande sind

Zeitungskorrektur zu lesen,

wollen ihre Bewerbungsschreiben an die „Freie Presse" einsenden.

Sommerwohnung.

In einer Villa am Walde (15 Minuten von der Zgierzer Tramw) ist ein Zimmer unmöbl. an 2 junge Damen oder kinderl. Ehepaar mit Beköstigung zu vermieten. Refl. wollen Adr. unter „Sommeraufenthalt" in der Geschäftsstelle dss. Bl. niederlegen. 1787

Papierabfälle

sind zu verkaufen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

Eine erfahrene

Kinderpflegerin

zu einem 9monatlichen Mädchen nach Warschau gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Offerten unter „M. L." an die Geschäftsst. d. Bl. 1463

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, der eine Volksschule absolviert hat, per sofort gesucht. Zu melden bei H. Halpern, Petrikauer 73 von 12—1 und von 4—5 Uhr nachmittags. 1460

Dr. med. **E. Eckert**

Kilinskistraße 143,

das dritte Haus von der Gluwna. — **Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten** — Sprechst. v. 12—3 und von 7—9 Uhr abends. Damen v. 3—4 Uhr. 217

Bust.

Dr. med.

M. Lesiński

empfängt wie im vorig. Jahre in der Villa **Oblęgorek.**

Badezimmer-Einrichtung

emaill. Badewanne, kupferner Badeofen, Dusche, wenig gebraucht,

billig zu verkaufen.

Kapiórkowskiego Nr 59 Offizine, 1. Stock. 1788

Ein gutgehendes

Maschinengeschäft

(Handel und Reparatur landwirschaftl. Maschinen) mit Wohnung, ca. 1 Morgen Land u. Werkstätte, aus Familiengründen preiswert zu verkaufen. Interessenten wollen sich schriftlich oder mündlich melden bei Fr. Wiesner in Zagórow, Kreis Słupca. 1682

Backpulver „Saxonia"

ermöglicht in 2 Stunden den feinsten Kuchen zu ha...

Drogerie **Arno Dietel,**

Petrikauer Straße Nr. 157. 1103